

Abfalltrennung am Friedhof

Informationen für Friedhofsverwaltung und Grabpflege



Foto: Pixabay

Schon seit Tausenden von Jahren stellt das Pflegen von Gräbern ein nicht wegzudenkendes religiöses Kulturgut dar. Friedhöfe sind Stätten der Trauer, Besinnung und der inneren Einkehr. Die nötige Würde erhält dieser Ort durch die traditionellen Grabgestaltungen und den gepflegten Gesamteindruck des Friedhofs. Aber der Grab schmuck muss nach einiger Zeit entfernt werden, sodass auch hier Gedanken zur Abfallwirtschaft zulässig sind. Friedhofsabfall besteht zum größten Teil aus Grünabfällen. Aber auch Hüllen von Grablichtern, Verpackungen, Altmetalle etc. können am Friedhof anfallen. Eine ordnungsgemäße getrennte Sammlung ist Voraussetzung für eine bestmögliche Verwertung dieser Abfälle.

Bereits im Eingangsbereich sollte auf die Abfalltrennung am Friedhof aufmerksam gemacht werden, idealerweise mit einem Übersichtsplan der Sammelstellen. Eine klare Beschilderung der einzelnen Sammelbehälter verringert den Fehlwurfanteil. Bei Planungen der Sammelstellen-Standorte und deren Beschriftung sollte man aber nicht vergessen, dass der Großteil der Personen, welche den Friedhof besuchen, ältere Menschen sind. Daher ist für eine ordnungsgemäße Trennung unbedingt notwendig, dass es im Friedhofsbereich verschiedene Sammelstellen (dezentrale Sammelstellen) für alle wichtigen Abfallfraktionen gibt, die auch auf Wegen liegen, die routinemäßig zurückgelegt werden und zu denen man nicht extra - quer über den gesamten Friedhofsbereich - gehen muss!

Bei den Wasserstellen und bei allen Zugängen sollten daher Sammelbehälter für Biogene Abfälle, Altmetall und Restmüll aufgestellt werden.

Ergänzend dazu ist eine zentrale Sammelstelle zweckmäßig. Diese kann durchaus an einer weiter entfernten Stelle liegen. Im Regelfall sind bei größeren Umgestaltungen von Gräbern mehr Personal bzw. Gerätschaft im Einsatz, sodass diese Wege durchaus zumutbar sind. Die zentrale Sammelstelle kann auch dazu dienen, dass die Container der dezentralen Sammelstellen hier entleert werden.

Folgende Fraktionen sollten bei der zentralen Sammelstelle getrennt gesammelt werden:

- **Erdaushub und Steine**
- **Biogene Abfälle**
(Pflanzenreste, Blumen, Kränze und Gestecke ohne Störstoffe etc.)
- **Glasverpackungen**
(getrennt nach Weiß- und Buntglas)
- **Leicht- und Metallverpackungen**
(Plastiktragetaschen, Kunststofffolien, Säcke von Blumenerde, Getränkedosen, Flaschenkapseln, Aluverschlüsse, Kunststoff- und Holztragerln etc.)
- **Altmetall**
(Blumendraht, metallischer Winschutz von Kerzen etc.)
- **Papier**
(Schachteln, Zeitungen, Blumen-Einwickelpapier etc.)
- **Restmüll**
(ausgebrannte Teelichter- und Kerzenhüllen, Hülsen von Festwaxkerzen-auch mit Resten an Festwachs, Styroporunterlagen von Gestecken und Kränzen, Blumen-Steckschwämme, Blumentöpfe, Plastikscheifen und Plastikbänder, Kunststoffblumen etc.)

! **ACHTUNG** keinesfalls in den Restmüll geben:

Nicht vollständig ausgebrannte **FLÜSSIGWACHS**-Kerzen sind Problemstoffe

- ▶ welche in der Problemstoffsammlung im Altstoffsammelzentrum abgegeben werden müssen.

BATTERIEBETRIEBENE Grablichter sind Elektroaltgeräte

- ▶ diese müssen im Fachhandel oder Altstoffsammelzentrum abgegeben bzw. entsorgt werden.

Aktuelle Informationen zum Thema Abfalltrennung erhalten Sie unter www.trennts.at



Wie kann ich bei der Grabpflege einen Beitrag zur Umwelt leisten?

Schon bei der Auswahl von Materialien, die für das Herstellen von Kränzen und Gestecken verwendet werden, und bei Grablichtern kann man einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Gestaltung von Gestecken und Kränzen

Bitte verzichten Sie bewusst beim Kauf bzw. beim Herstellen von Kränzen und Gestecken auf nicht Verrottbares (Plastikschleifen, Plastikbänder, Styroporunterlage etc.). Aus natürlichen Materialien können kompostierbare Gestecke hergestellt werden.

- Wählen Sie eine STROHUNTERLAGE statt Styropor.
- Versuchen Sie es einmal mit PAPIERKREPP oder REISIG statt Kunststoffband.
- Verzieren Sie mit ZAPFEN und ZWEIGEN statt mit Plastikband.
- Ein Spaziergang durch die herrliche Herbstlandschaft kann uns die Augen für die Gestaltung kunstvoller Allerheiligengestecke und anderer Gestecke öffnen, die dann ohne Bedenken zu Kompost verarbeitet werden können.
- Kaufen Sie Ihre Blumenarrangements und Kränze bei einem Fachbetrieb, der mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet worden ist, und setzen Sie damit auch bewusst ein Zeichen für ein österreichisches Produkt!
- Bitte direkt bei der Bestellung bei den FloristInnen nach kompostierbaren Blumenarrangements und Kränzen nachfragen.

Torffreie Blumenerde

Nach wie vor bestehen etliche handelsübliche Garten- und Blumenerden bis zu 90 Prozent aus Torf. Torf entsteht in Mooren aus abgestorbenen Pflanzenteilen. Das Wachstum einer einen Meter hohen Torfschicht dauert tausend Jahre. Produktangaben wie „aus nach-

haltigem Torfabbau“ sind daher völliger Unsinn. Denn auch wenn ein Abbaugebiet wieder bepflanzt wird: Das Torfmoor ist unwiederbringlich verloren. Nicht zuletzt: Beim Abbau gibt Torf darin gebundenes CO₂ wieder frei. Wer torffreie Blumenerde kauft, leistet also nicht nur einen Beitrag zu Lebensraumschutz und Artenvielfalt sondern vor allem auch einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz! Quelle: www.umweltzeichen.at



Österreichisches Umweltzeichen
Ein unabhängiges Gütesiegel für
Umwelt und Qualität
www.umweltzeichen.at

Kerzen und Grablichter

Wählen Sie auch bewusst wiederbefüllbare Grablichter (Öllichter, Glaslichter etc.). Diese müssen aber am Ende ihrer Nutzungsdauer vollständig ausgebrannt sein, um sie über den Restmüll entsorgen zu können.

Nicht vollständig ausgebrannte Flüssigwaxkerzen müssen als Problemstoff im Altstoffsammelzentrum abgegeben werden.

Grablichter mit Batterien/Akkus sind Elektroaltgeräte und daher fachgerecht im Fachhandel oder Altstoffsammelzentrum zu entsorgen (nicht in den Restmüll geben).

Grabsteine und Kreuze

Bedenken Sie bitte beim Ankauf von Grabsteinen und Kreuzen den ökologischen Rucksack. Fragen Sie den Steinmetzbetrieb ihres Vertrauens nach heimischen Steinen.

Einsatz von „Chemie“

Bitte verzichten Sie, soweit es möglich ist, auf den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln. Hier kann ein großer Beitrag zur Abfallvermeidung und zur naturnahen, pflegeleichteren Grabgestaltung geleistet werden. Achten Sie beim Kauf von Pflanzenschutzmitteln auf das österreichische Umweltzeichen.



Foto: Pixabay